

Sonder-Abdruck.

Wien während der Kriege.

Unsere

wirtschaftliche Leistungsfähigkeit

ist, wie aus dem Steigen der Einlagen bei den Geld-Instituten, den Banken und Sparkassen zu entnehmen ist, noch nicht erschöpft.

Auch die

Steuereingänge

waren im Monate Jänner befriedigend.

Die Einzahlungen beim Wiener städtischen Steueramte betragen im Jänner:

	1917	1916
an Staatssteuern, und zwar:		
an Realsteuern . . . . .	K 1,281.391·38	K 1,078.837·50
„ Erwerbsteuern . . . . .	8,745.694·66	7,775.462·49
„ Einkommensteuer . . . . .	4,999.794·87	3,843.615·80
„ Rentensteuer . . . . .	808.368·51	650.674·59
„ Besoldungssteuer . . . . .	166.976·45	320.444·04
„ Tantiemenabgabe . . . . .	281.030·20	328.464·48
„ Militärtaxen . . . . .	42.624·67	95.483·50
„ Kriegsgewinnsteuer . . . . .	2,907.263·74	—
„ Kriegszuschlägen . . . . .	7,395.754·61	—
„ Rentabilitätszuschlägen . . . . .	930.217·58	—
„ Verzugszinsen . . . . .	105.895·21	79.842·27
„ Landesumlagen . . . . .	3,571.000·—	2,828.000·—
„ Gemeindeumlagen . . . . .	4,330.000·—	3,425.000·—
„ sonstigen Abgaben . . . . .	687.988·12	529.175·33
Zusammen . K	36,254.000·—	K 20,955.000·—

Seit Beginn des laufenden Verwaltungsjahres (1. Juli 1916) betragen die Steuereinzahlungen **206,474.000 K** gegen 164,129.000 K in der gleichen Zeit des vergangenen Verwaltungsjahres.

Über die **Erwerbsverhältnisse** der arbeitenden Bevölkerung gibt der Ausweis des

städtischen Arbeits- und Dienstvermittlungsamtes

folgendes Bild:

Arbeitsvermittlung	Stellenangebote	Stellen-gesuche	Stellenvermittlungen
Metallverarbeitung, Maschinen zc.	149	165	118
Holzverarbeitung . . . . .	123	115	100
Baugewerbe und Spengler . . . . .	125	80	67
Leder- und Textilindustrie, Papier und graphische Fächer . . . . .	76	70	67
Kleidermacher . . . . .	69	77	49
Hotel- und höheres Arbeitspersonal	111	207	104
Bäcker . . . . .	99	168	102
Kaffeefieber . . . . .	348	500	293

	Stellenangebote	Stellen-gesuche	Stellenvermittlungen
Verkehrsbedienstete und nicht qualifizierte Arbeiter . . . . .	983	758	802
Gewerbliche Frauenarbeit . . . . .	511	672	437
Lehrlinge . . . . .	23	17	11
Summe .	2.617	2.829	2.150
Dienstvermittlung . . . . .	5.903	5.074	3.368
Zusammen .	<b>8.520</b>	<b>7.903</b>	<b>5.518</b>

In den **Wohnungsverhältnissen** hat sich nach der Zahl der Kündigungen und Zwangsräumungen gegen den Vormonat keine wesentliche Änderung ergeben.

Eine starke Zunahme hat die **Benützung der**

unentgeltlichen Auspeisung

erfahren, die Zahl der täglich ausgegebenen **Speiseportionen** ist im Jänner bis auf **75.000** gestiegen. Auch die entgeltliche Auspeisung in den **Kriegsküchen** hat zugenommen; die Zahl der Kriegsküchen betrug 32, die Zahl der ausgegebenen Speiseportionen in den vier Jännerwochen **736.575**. Es hängt das mit den Schwierigkeiten der

Lebensmittelversorgung

zusammen, die im abgelaufenen Monate insbesondere durch die außerordentlich ungünstigen Witterungsverhältnisse wesentlich vergrößert wurden. Die Zufuhren an **Gemüse und Kartoffeln** litten unter dem strengen Frost. Während eines großen Teiles des Monats konnten **Kartoffel** nur aus den Mieten der Gemeinde zur Verfügung gestellt werden. Zeitweise konnten anstatt der Kartoffel nur deutsche Kohlrüben („Brucken“), die sonst nur wenig auf den Markt kommen, ausgegeben werden. Die **Fleischzufuhren** deckten knapp den Bedarf und als große Wohltat erwies sich der Vorrat der Gemeinde an **Gefrierfleisch**, das zu mäßigen Preisen in Verkehr gebracht wurde. Durch die **städtische Lebensmittelverorgungsstelle** wurden seit Beginn ihrer Tätigkeit (anfangs November) 26.723 Hasen, 1367 Hehe, 166 Hirsche dem Konsum zugeführt.

Die **Fettversorgung** war spärlich, wenn auch die Butterzuschübe aus Oberösterreich einige Besserung bewirkten. Der **Siernot** konnte durch Ausgabe von Kühleiern einigermaßen abgeholfen werden. Besonders empfindlich gestaltete sich die **Milchnot**; die Bahnzufuhren im Jänner sanken bis auf 9,062.984 l.

Auch die **Kohlenversorgung** litt unter den Transport-schwierigkeiten. Auf dem Nordbahnhofe wurden 98.059 t Steinkohle zugeführt und 87.353 t abgeführt, der Vorrat am Monatsende betrug 57.000 t gegen 79.000 t im Vorjahre.

Nachstehend folgen die Ausweise des städtischen Markt-amtes über die Beschickung der Märkte mit Lebensmitteln.